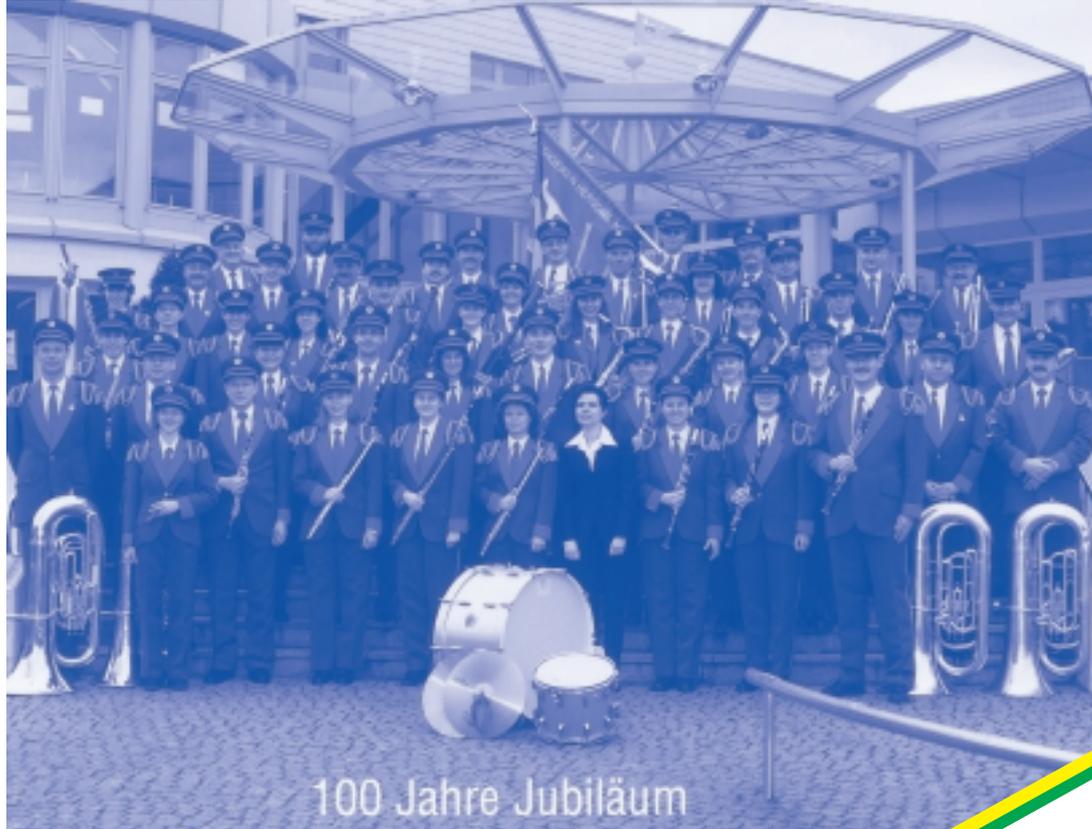


Februar 2000
Erscheint dreimal jährlich
17. Jahrgang

1

Hergiswiler



Musikverein Hergiswil 1900–2000

Kein Ballermann, sondern Hotelkönig Seite 3
Die Gnome sind erwachsen Seiten 4/5
Leitbilder: Der Weg in die Zukunft Seiten 6/7/15/17
Musikfest zum 100-Jahre-Jubiläum Seiten 10/11
Von der CCY zur Jugendmusik Seite 12

Wichtige Daten

Grüezi mitenand

Mit grosser Freude darf der Musikverein Hergiswil dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiern. 100 Jahre – das sind nicht nur vergangene Jahre, das sind unzählige Erinnerungen an schöne und weniger schöne Ereignisse und Erlebnisse, getragen von viel Idealismus. In einer 3-teiligen Serie zeigen wir die Höhepunkte der hundertjährigen Geschichte. In dieser Ausgabe finden Sie den 1. Teil dieses historischen Rückblicks. Höhepunkt des Jubiläumjahres ist das Unterwaldner Musikfest vom 2.–4 Juni, an dem 28 Musikkorps teilnehmen. Die gesamte Bevölkerung von nah und fern und vor allem von Hergiswil ist eingeladen, die Wettspielvorträge zu besuchen. Lassen Sie sich von alten und neuen Tönen überraschen, Sie werden begeistert sein.

«Ihr Hergiswiler»

Die Post: Empfang in neuen Räumen

Nach nur fünf Wochen Bauzeit konnte im letzten November die Post Hergiswil ihre Kundschaft in einer neuen Schalterhalle empfangen. Im Hintergrund sind die Bauarbeiten aber noch nicht ganz abgeschlossen.

Die Post Hergiswil ist ein wichtiger Dienstleistungsbetrieb inmitten des Dorfes. Sie ist Arbeitsplatz für fünf Vollzeitstellen und drei Teilzeitstellen im Annahmehbereich. In der Zustellung arbeiten acht Briefträger, die sorgen, dass Briefe oder Pakete zur rechten Zeit beim Empfänger ankommen. Und das Leistungsvolumen des Hergiswiler Post-Teams ist von ungeahntem Ausmass: 1,8 Millionen Briefe gehen pro Jahr über die Schaltertheke und doppelt so viele, 3,6 Millionen Briefe und Pakete, werden zugestellt. Ganz klar, für die Erfüllung dieser Flut an Postsendungen braucht es

moderne Räumlichkeiten, sagten sich die Verantwortlichen – und entschlossen sich zu einem Umbau.

Kordelsystem und Kopien

Daraus ergaben sich verschiedene Neuerungen. Mit der neuen Schalterhalle, die doppelt so gross ist wie die alte, gibt man sich überzeugt, dass sich die Kundschaft wohl fühlt. In nur fünf Wochen wurde der Schalterraum neu gestaltet, im letzten November konnte der erste Kunde dort empfangen werden. Eingeführt wurde bei dieser Gelegenheit das so genannte Kordelsystem beim Anstehen, das jeden Kunden gleich behandelt, und demjenigen den Vortritt lässt, der auch zuerst gekommen ist. Zudem kann man eigenständig an einem modernen Kopiergerät Originale vervielfältigen. Man hat auch neuerdings eine grössere Schreibfläche zur Verfügung, wo man ungestört Formulare und Einzahlungsscheine ausfüllen kann.

Rest wird auch noch umgebaut

Schon etwas früher konnten die Postfachbesitzer vom Modernisierungsschub der Post profitieren. Denn seit Ende September letzten Jahres ist die Postfachanlage mit mehr und grösseren Fächern in Betrieb. Und für diejenigen, die es noch nicht gemerkt haben, an der Front des Postgebäudes gibt es einen Postomat, wo Bargeld abgehoben werden kann. In der Hergiswiler Post wird jedoch weiterhin gehämmert und gebohrt. Momentan werden die Räumlichkeiten hinter der Schalteranlage, die internen Betriebsräume, umgebaut. In wenigen Wochen werden die Hergiswiler nun endlich ihre renovierte Post haben.



Die Postbeamtin Monika Blättler bedient die Kundschaft an den neuen Postschaltern.

Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

Schalteröffnung: 8 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Samstag geschlossen, Telefon 632 65 65, Steueramt Telefon 632 65 70

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Hans Ruedi Rüfenacht

jeweils Dienstag 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus. Die Voranmeldung ist an den Gemeindevorsteher zu richten (Telefon 632 65 50)

Schulleitung und Schulsekretariat

Schulhaus Grossmatt, Tel. 630 30 35

Musikschulleiter

Schulhaus Grossmatt, Tel. 630 30 37. Bürozeiten Mo–Fr 10.15–11.15 Uhr oder nach Vereinbarung

Sprechstunde des Schulpräsidenten Alessandro Meletta

Nach telefonischer Vereinbarung (Telefon G: 208 27 20, P: 630 23 28)

IMPRESSUM

Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

Herausgeberin: Gemeinde Hergiswil

Internet: www.hergiswil.ch

Redaktionsmitglieder:

Ernst Minder (Vorsitz), Bernhard Kugler, Kurt Liemdb, Dieter Mittler, Christoph Niederberger, Ursula Rohrer, Thomas Vaszary.

Fotos: Arnold Odermatt

Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Mitte Mai 2000.

Satz/Druck: IHA·GfM Druckservice, Hergiswil

Internationaler Hotelier mit Leib und Blut

Mit erst 43 Jahren hat er bereits eine steile internationale Hotelier-Karriere hinter sich. Die Rede ist von Otto Sigrist, der in Hergiswil aufgewachsen und bis heute mit Hergiswil eng verbunden ist. Zusammen mit seiner Frau Franziska lebt er seit einigen Jahren auf Mallorca, wo er als Direktor das Hotel «Galatzo» leitet, ein 4-Stern-Haus mit 250 Zimmern und 480 Betten. Der «Hergiswiler» hat Otto Sigrist auf der Baleareninsel besucht und dabei allerhand Interessantes aus seinem Leben erfahren.

Wer Otto Sigrist aus der Jugendzeit kennt, dem ist auch sein Rufname «Ötti» geläufig. Aufgewachsen ist Ötti an der Schulhausstrasse 4, wo seine Eltern während Jahrzehnten ein Lebensmittelgeschäft und eine Molkerei führten. Doch statt ins elterliche Geschäft einzusteigen, zog es Ötti schon in jungen Jahren in die Ferne. Nach einer Lehre als Koch im Hotel des Alpes in Luzern arbeitete er bereits als 20-Jähriger während eines Jahres auf einem Hochseeschiff auf dem Atlantik. Seine «Wanderjahre» als Koch führten den jungen Berufsmann in verschiedenste Häuser wie Mövenpick Luzern, Schweizerhof Luzern, nach Verbier (VS), Ascona und auf die Bermudas. 1983 war er sogar als Chef de Reception im Belvédère in Hergiswil tätig.

Jona - Mexiko - Ecuador

Nach Abschluss der Schweizerischen Hotelfachschule zog es ihn für drei Jah-

re als Flight Attendant zur African Safari Airways, bevor er sich endgültig wieder dem Hotelfach zuwandte. Bereits als 30-Jähriger war er von 1988–1991 Direktor des Hotels Kreuz in Jona (SG). Doch der Wunsch nach Internationalität war grösser und führte Ötti schon bald nach Mexiko, als Direktor des 5-Sterne-Hotels «Montetaxco». Zur gleichen Hotelkette gehört das 5-Sterne-Hotel «Oro Verde» in Cuenca/Ecuador, dem Otto Sigrist während zwei Jahren vorstand. Aus dieser Zeit stammen unvergessliche Begegnungen mit dem brasilianischen Fussball-Star Pele, dem Staatspräsidenten von Ecuador oder mit Bundesrat Arnold Koller, die alle in Öttis Hotel logierten und dankbare Gäste waren.

Auszeichnung «Hotel(ier) des Jahres»

Seit 1994 leben Otto und Franziska Sigrist auf Mallorca, wo sie von 1994–1999



Heute auf Mallorca: Das Direktionspaar Otto und Franziska Sigrist.



Prominenter Besuch aus Brasilien: Fussballer Pele (Edson Arantes Do Nascimento Pele) logierte 1993 in Ottos 5-Sterne-Hotel in Ecuador.

das Hotel «L'Hermitage» führten. Mit dem gängigen Mallorca-Image hat dies allerdings nichts zu tun, denn die L'Hermitage liegt mitten in den Bergen und gilt bei Gourmets und Weinkennern als Geheimtip auf den Balearen. Nicht umsonst wurde die L'Hermitage im Jahre 1997 als «Hotel des Jahres» und Otto Sigrist als «Hotelier des Jahres» preisgekrönt. In dieser berühmten L'Hermitage erhielt Otto Sigrist in den letzten Jahren auch Besuch von einigen Hergiswilern, welche vom grandiosen Ambiente durchwegs verückt waren.

Seit November 1999 führt Otto Sigrist das Hotel Galatzo, ein 4-Stern-Haus mit 250 Zimmern und 480 Betten, eingebettet in eine Parkanlage mit 60'000 Quadratmetern. Zum Hotel gehören unter anderem fünf Tennisplätze, ein Golfplatz, 2 Swimming Pools, ein Hallenbad und ein Wellness- und Fitnesscenter auf höchstem Niveau. Nicht umsonst ist das «Galatzo» Stammhotel von Boris Becker. Im Dezember 1999 logierte in «Öttis Hotel» zudem ein 30-köpfiges Team des ZDF, welches auf Mallorca weitere Folgen der Serie «Dr. Stefan Frank» drehte.

Was, um aller Glas-Götter willen, hat die Fa

Zum 35-Jahr-Jubiläum der Loppergnomen stellt die traditionelle Hergiswiler Guuggenmusik in der Glasi aus (siehe Kasten). Den Zusammenhang zwischen kakophonischem Können und der Kunst des Glasmachens kann auf Anhieb nur verstehen, wer die Geschichte beider kennt. Denn das Geheimnis der Gnomen wie auch der Glasi heisst seit vielen Jahren: Tradition, Ausstrahlung und Lebensfreude. Nebst dieser Ausstellung, die noch bis 8. März offen ist, haben die Loppergnomen sowie die Altgnomen und der «Schärbähufä» noch viele andere Höhepunkte zu bieten.

Eine von vielen bald legendären Figuren der Gnomen heisst Joe Hug (42), langjähriger Präsident und Ehrenpräsident. Auf die Ausstellung in der Glasi angesprochen, bringt er es auf den Punkt: «Glasi und Loppergnome ist für mich eine Symbiose der industriellen Art. Das eine wie das andere ist mit Hergiswil fest verwurzelt, hat Geschichte geschrieben und das Dorfleben geprägt». Für Joe Hug gibt es in Hergiswil keinen idealeren Ort als die Glasi, wo all die Gnomen-Interessierten sich ein Bild über das Wirken und Werken der vergangenen 35 Jahre machen können. Und Robert Niederer von der Glasi doppelt nach: «Herzlich willkommen in der Glasi, liebe Gnome, Fasnächtler und Nichtfasnachtler. Glasmachen am heissen Ofen, dazu Masken, Instrumente und Kostüme – ein kunterbuntes Nebeneinander, das es so nur in Hergiswil und

während der Fasnachtszeit geben kann. Viel Spass und gut Glas!»

(K)eine Schnapsidee

Angefangen hat alles im Jahre 1964 in der Büchsenhütte Hergiswil, als bei einem währschaften Chacheli Kafiträsch die Idee einer Guuggenmusik entstand. Mit dabei waren Kurt Blättler, Hampi Fanger, Edi Herzog und Martin Keller. Es war (k)eine Schnapsidee, denn bereits ein Jahr später fand die Gründungsversammlung mit 18 Mitgliedern statt (siehe Kasten). Der Zweck des Vereines lautete wie folgt: «Die Belebung des Fasnachtsbetriebes in Luzern und Hergiswil usw. durch Auftreten in komischen Gewändern und durch Verbreitung von mehr oder weniger falschen Tönen (im landläufigen Sinne Guuggenmusik genannt)». Im Rückblick auf die 35-jährige



Seit 35 Jahren prägen die Loppergnomen das fasnä



Im Saft wie zu früheren Zeiten: Die AltGNOME.

Erfolgsgeschichte stösst man immer wieder auf Namen, die auch für Nichtfasnachtler ein Begriff sind. Da gibt es unvergessliche Pioniere, Chrapfer, Majore, OK-Präsidenten, Idealisten und viele mehr. Herausragende Pfeiler aus der neuesten Vereinsgeschichte sind

Ausstellung

35 Jahre Loppergnome

Noch bis 8. März

auf der Zuschauertribüne der
Glasi Hergiswil

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 16.00 Uhr

Internet:

www.hergiswil.ch/gnome

Fasnacht in der Glasi verloren??



Lebendige Dorfleben in Hergiswil und der Innerschweiz.

unter anderem Richard Kammermann (heute «Sprecher» und sogenannte «graue Eminenz»), Rainer Christen, Erich Näf sowie der amtierende Präsident Joe Hug.

AltGNOME mit Patriarch

Der Erfolg der Loppergnomen zeigt sich auch darin, dass sich die Ehemaligen in der Vereinigung der «AltGNOME» wiederfinden. Inzwischen ist daraus ein eigener Verein mit 35 Aktiv-AltGNOME und 30 Passiv-AltGNOME geworden. Die Aktivitäten sind sehr vielfältig und ergänzen sich ideal mit den Aktivitäten der «normalen» Gnomen. So organisieren die AltGNOME seit vielen Jahren unter anderem die Kinderfasnacht mit Umzug sowie den Güdismontag-Abend (Motto 2000: Faszination Clown). Die AltGNOME sind in der glücklichen Lage, in der Person von Hampi Fanger einen überaus initiativen Präsidenten, der hier Patriarch heisst, zu haben. Hampi Fan-

ger kennt die Hergiswiler Fasnacht wie kein Zweiter, war er doch Gründungsmitglied und amtierte während über elf Jahren als Gnomen-Präsident und während über 15 Jahren als deren musikalischer Leiter. So wie sich die AltGNOME mit den Loppergnomen ideal ergänzen, so verhält es sich auch mit der dritten Hergiswiler Guuggenmusik, dem «Schärbähufä». Konkurrenz oder Neid unter den drei Hergiswiler Guuggenmusiken sind Fremdwörter. Viel lieber spannt man zusammen, denn geteilte Fasnachtsfreude ist doppelte, bzw. dreifache Freude.

Hergiswil – fasnächtlicher Hauptort

Nach 22 Jahren hat Hergiswil wieder einmal den höchsten Nidwaldner Fasnächtler. Mit dem 37-jährigen Ursus I, alias Urs Blättler, hat Hergiswil die Ehre, den Frohsinnvater 2000 zu stellen. Dies darum, weil sich die Frohsinngesellschaft nicht nur in Stans bewegt, son-

Gründungsmitglieder

Erwin Baumgartner
Doris Baumgartner
Kurt Blättler
Leo Blättler
Walter Bösch
Hanspeter Fanger
Käthi Fanger-Pfister
Yvonne Gnos-Madörin
Edi Herzog (†)
Martin Keller
Hans-Jürg Madörin
Christine Madörin-Keller
Ernst Minder
Gritli Minder-Fanger
Kurt Minder
Dorli Sidler-Blättler
Peter Thumiger
Fredi Wehrli

Gründung am 10. Dezember 1965
im Hotel Brünig

Fasnacht 2000 in Hergiswil

Samstag, 26. Februar

14.00 Uhr Kinderfasnacht mit Umzug (Kinderprogramm mit den Clowns und Artisten XeDi Swiss Zabig und Geschenk für alle kostümierten Kinder)
18.00 Uhr Bombenstimmung im Kirchenzentrum mit den Alpenplayboys

Güdismontag, 6. März

20.00 Uhr Grosses Clowntreiben im Dorfkern unter dem Motto «Faszination Clown» (Kirchenzentrum, Brünig, Lopper, Rössli)
23.30 Uhr Prämierung und Gratis-Mehlsuppe im Kirchenzentrum (AltGNOME-Konzerte)
Guuggenkonzerte der Lopper Gnome und Schärbähufä in allen Restaurants

dern weil auch Hergiswil, Stansstad, Stans, Dallenwil, Wolfenschiessen und Buochs zum Territorium des Frohsinns Stans gehören. Die Frohsinngesellschaft Stans nimmt auch am Kinderumzug vom 26. Februar teil.

Die Zukunft im Griff – Das Ge

Bereits zum zweiten Mal kann der Gemeinderat Hergiswil sein Gemeindeleitbild präsentieren: Das Führungsinstrument «Hergiswil 2000». Das Dokument, das dieser Ausgabe des «Hergiswiler» beigelegt ist, setzt für die kommenden zehn Jahre Schwerpunkte in den Bereichen Finanzen, Wirtschaft, Tourismus, Raumplanung, Umweltschutz, Verkehr, Soziales, Kultur, Freizeit, Sport und der öffentlichen Sicherheit. Damit verfügt der Gemeinderat wiederum über einen klaren gemeinsamen Nenner für seine zukünftige Gemeindepolitik und deren Prioritäten. Das letzte Leitbild datiert aus dem Jahre 1990. Die darin definierten Ziele konnten grossmehrheitlich erreicht werden. Die entsprechenden Schritte wurden denn auch regelmässig kommuniziert. Das soll beim neuen Leitbild nicht anders sein.

Gegenüber der Ausgabe 1990 hat sich bezüglich Zielsetzung und Bedeutung des Leitbildes «Hergiswil 2000» nichts geändert: Auch mit der neuen Auflage soll dem Gemeinderat ein bewährtes Führungsinstrument in die Hand gegeben werden. Es erlaubt der Exekutive, zukunftsorientiert zu arbeiten. Die Ziele von «Hergiswil 2000» lassen sich denn auch präzise formulieren:

- Das Leitbild soll die Vorstellungen des Gemeinderates wiedergeben, wie sich Hergiswil in den nächsten fünf bis zehn Jahren entwickeln soll
- Das Leitbild soll die Bevölkerung über diese Ziele informieren
- Das Leitbild soll die Ausrichtung der gesamten Tätigkeit der Verwaltung auf gemeinsame Ziele gewährleisten. Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung sollen eine Art Richtschnur für ihre Aktivitäten erhalten

Von der Leitidee zu den Leitsätzen: Leitbild als Resultat von Teamwork

Damit das Leitbild «Hergiswil 2000» seine Funktion als Ausdruck des politischen

Willens des Gemeinderates erfüllen kann, braucht es eine entsprechende Abstützung. So wurde das Führungsinstrument vom Gesamtgemeinderat erarbeitet. Die jeweiligen Sitzungen wurden von einem externen Berater geleitet. Formell besteht das neue Hergiswiler Gemeindeleitbild aus einer zentralen Leitidee und aus Leitsätzen. Diese wiederum wurden durch Handlungsrichtlinien ergänzt. Das Leitbild umfasst alle Bereiche, in denen die Gemeinde Leistungen erbringt und Massnahmen vollzieht.

Keine einmalige Aufgabe – Gute Basis wurde bereits 1990 gelegt

Die Entwicklung eines Leitbildes ist für die Exekutive keine einmalige Aufgabe. Im Gegenteil. Es handelt sich um einen Prozess, der über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren angelegt wird. Und er muss laufend überprüft werden.

Erfahrungen mit diesem Führungsinstrument konnten in Hergiswil – wie erwähnt – bereits gemacht werden. So wurde das 1990 entwickelte Leitbild in den ver-



Hergiswil – eine Gemeinde geht mit Zuversicht in die

gangenen zehn Jahren Schritt für Schritt umgesetzt. Die wichtigsten Kapitel seien an dieser Stelle erwähnt: Im Bereich der allgemeinen Verwaltung wurde die Neuorganisation der Gemeindeverwaltung laufend umgesetzt – mit ihr auch der Umbau des Gemeindehauses als Zentrum, um damit noch kundenfreundlichere Infrastrukturen für die Hergiswilerinnen und Hergiswiler, für die Kunden der Gemeindeverwaltung, zu schaffen. Im Zentrum stand jedoch die Finanzpolitik. So konnte der attraktive Hergiswiler Steuerfuss beibehalten werden; der Finanzhaushalt der Gemeinde konnte als das gehalten werden, als was er positioniert wurde: Als gesund nämlich. Hergiswil hat an der Schwelle zum neuen Jahrtausend seine Finanzen, die Ausgaben zumal, im Griff – Begehrlichkeiten werden einer klaren kommunalen Finanzplanung untergeordnet. Das Leitbild ist das Controlling-Instrument dazu – bewährt und im Einsatz äusserst flexibel.

Keine juristische Verbindlichkeit – vielmehr moralische Verpflichtung

Damit Leitbilder nicht zu Papiertigern



Unser Gemeindehaus direkt am See – transparent und kundenfreundlich.

meindeleitbild 2000 liegt vor



Mehr Leitbild?

Ein Leitbild ist so gut, wie es auch von der Bevölkerung beachtet wird. Damit sich die Hergiswilerinnen und Hergiswiler mit dem neuen Leitbild auseinandersetzen können, liegt dieser Ausgabe eine Version «Hergiswil 2000» bei.

Natürlich können weitere Exemplare bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden.

Benutzen Sie die Gelegenheit.

Telefon: 041 632 65 65

Telefax: 041 632 65 66

E-Mail:
gemeindeschreiber@hergiswil.ch

Internet: www.hergiswil.ch

Zukunft.

verkommen, müssen sie ernst genommen werden. Dabei ist es vielmehr die politische und moralische Verpflichtung, denn eine juristische Verbindlichkeit, die das Leitbild zum gewünschten Führungsinstrument reifen lässt. Das Leitbild hat den gewichtigen Vorteil, dass es der Exekutive den Raum lässt, losgelöst vom Tagesgeschäft, Grundsätzliches zu hinterfragen und «grössere Würfe» ruhig und mit Bedacht auf den Prüfstand zu legen.

Dazu Gemeindepräsident Hans Ruedi Rüfenacht, der beim ersten Leitbild bereits mitgewirkt hatte und deshalb die gut zehnjährige Zeitspanne überblicken konnte:

«Das Leitbild als Führungsinstrument hat den Gemeinderat neben den laufenden Alltagsgeschäften gezwungen, seine Arbeit zu hinterfragen.»

Das Leitbild hat auch stets als Grundlage für die Erstellung des Legislaturprogramms gedient. Obwohl die Köpfe im Rat wechselten, haben die Leitideen Bestand gehalten.

Leitidee 2000 - Hergiswil bleibt topp

Das Hergiswiler Gemeindeleitbild lässt sich in der Leitidee präzise zusammenfassen: Hergiswil will als bürgerfreundliches, eigenständiges und leistungsfähiges Gemeinwesen für alle Schichten der Bevölkerung attraktive Lebensbedingungen schaffen und ein günstiges Umfeld für die Wirtschaft anbieten.

Daraus lassen sich folgende Leitsätze ableiten:

- Bezüglich Bevölkerung wird eine ausgewogene demographische und soziale Struktur angestrebt
- Bezüglich Wirtschaft wird ein qualitatives Wachstum von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben angestrebt
- Bezüglich Siedlung wird eine attraktive Gestaltung des Siedlungsgebietes angestrebt
- Bezüglich Stellung in der Region wird die wirksame Wahrnehmung der wirtschaftlichen und politischen Interessen im Kanton Nidwalden sowie in der Region Luzern angestrebt
- Bezüglich Umwelt und Verkehr wird die Erhaltung eines guten Standards im Umweltschutz und einen besseren Schutz vor Immissionen der Autobahn und der SBB angestrebt.

Natürlich erhält auch die Finanzpolitik im neuen Leitbild «Hergiswil 2000» die ihr zustehende Priorität. So soll Hergiswil den attraktiven Steuerfuss und eine gesunde Finanzstruktur beibehalten. Diese Ziele sollen u. a. über eine rollende Finanzplanung erfolgen. Und bezüglich Finanzausgleich hat Hergiswil konkrete Vorstellungen: Beim Finanzausgleich soll konstruktiv mit Kanton und Gemeinden zusammengearbeitet werden. Die finanzielle Belastung Hergiswils soll jedoch im Rahmen des Tragbaren gehalten werden.

Eine Karikatur zum Abschied

Das gesammelte Zivilschutzkader hielt Rückschau auf den Nothilfe-Einsatz im Erdbebengebiet «Ischenwald» Beckenried/Emmetten. Bekanntlich ereigneten sich in diesem Gebiet im vergangenen Jahr Erdbeben von riesigem Ausmass. Unter der Leitung von Einsatzleiter Tobias Durrer half der Zivilschutz Hergiswil massgeblich mit, diese Katastrophe zu bewältigen. Prominentester Zivilschützer der Hergiswiler Truppe war René Baumann (DJ Bobo), der auch im Zivilschutz seinen Mann stellte. Aus dem professionell aufgemachten Hergiswiler Schlussbericht, der auch vom Kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz gewürdigt wurde, geht hervor, dass der Einsatz der Hergiswiler sehr geschätzt wurde und entsprechend erfolgreich verlief. Bei einem gemeinsamen Nachtessen im Hotel Du Lac hielt das Kader Rückblick und verabschiedete bei dieser Gelegenheit Josef Blättler offiziell als Ortschef. Als Dank und Anerkennung für seinen über zehnjährigen, sehr erfolgreichen Einsatz als Ortschef erhielt er eine originale Karikatur seiner selbst im Zivilschutz-Übergewändli. Sein Nachfolger als Ortschef ist der erst 36-jährige René Filliger, der seit über einem Jahr im Amt steht.



René Filliger (links) würdigt Josef Blättler mit einer gelungenen Karikatur.

Feuerwehroleute unter sich...

Donnerstag	6. April	1. Feuerwehrübung
Dienstag	11. April	2. Feuerwehrübung
Freitag	14. April	3. Feuerwehrübung
Montag	17. April	4. Feuerwehrübung
Mittwoch	19. April	5. Feuerwehrübung
Sonntag	18. Juni	Familienausflug
Sonntag	25. Juni	Familienausflug (Verschiebedatum)

Abfall-Statistik 1999

Total Abfälle:	100%	2561.2 t	(+0.6%)
Kehricht:	77%	1976.9 t	(+2.1%)
Sperrgut:	3%	66.2 t	(+28.3%)
Altpapier:	13%	341.7 t	(+7.9%)
Karton:	0.5%	15,7 t	(+ 35.3%)
Glas:	4%	99.4 t	(-1.1%)
Alteisen:	2%	50.9 t	(-9.6%)
Übrige:	0.5%	10.4 t	
– Altöl		5.0 t	(-20.6%)
– Chemikalien		1.4 t	(-33.3%)
– Elektro-Schrott		4.0 t	(-81.8%)
– Weissblech/Alu		13 Boxen	(0%)
– Kühlgeräte		80 Stück	(+60%)
Total verwertbare Abfälle:	20%	518.1	+4.5%

Werte in Klammern: Zu/Abnahme gegenüber 1998

Happy Birthday

97-jährig

Josefine Blättler-Gander
Seniorenzentrum ZWYDEN 23. 4. 1903

90-jährig

Spickert-Schwaighofer Babette
Vorrütiweg 10 26. 5. 1910

Ludothek Campfiross

**Altes Schulhaus, Seestrasse 21,
2. Stock**

Öffnungszeiten:

Dienstag, 15 bis 17 Uhr
Donnerstag, 15.30 bis 17.30 Uhr
Während der Schulferien
bleibt die Ludothek geschlossen.

Kanzlei-Statistik

Zivilstandsamt

In Hergiswil wurden im letzten Jahr 33 Ehen geschlossen – 5 mehr als 1998. Total mussten 41 Todesfälle registriert werden; das sind 16 Todesfälle weniger als 1998. 10 Frauen (22 Frauen 1998) und 9 Männer (15) starben in Hergiswil; auswärts waren es 10 Frauen (5) und 12 Männer (15).

45 Geburten (49) konnten verzeichnet werden: 19 Mädchen (26) und 26 Buben (23), deren Eltern in Hergiswil Wohnsitz hatten.

Einwohneramt

Die Zahl der Bevölkerung hat 1999 um 74 Personen zugenommen. Ende Dezember 1999 waren 4330 Schweizer (4276 im 1998) und 569 Ausländer (549), also total 4899 Personen (4825) in Hergiswil angemeldet.

Ende 1999 befanden sich insgesamt 362 Asylbewerber (284) im Kanton Nidwalden; davon waren 68 Asylbewerber (73) in Hergiswil untergebracht.

(in Klammern = Zahlen von 1998)

Es darf gebaut werden

Bauherrschaft	Bauobjekt	Lage
Niederberger Josef	Anbau Abstellraum / Balkon	Sonnhaldenstrasse 7
Tschümperlin Beat	Aufbau Schleppgaube	Renggstrasse 26
Schnyder Peter	Einbau Lukarne / Dachterrasse	Mattstrasse 7
Abächerli Generalbau AG	Neubau 2 Doppelfamilienhäuser	Riedmattweg 5–11
Intercom Treuhand AG	Leuchtreklameanlage	Seestrasse 72a
Baumgartner Hans-Peter	Neubau Wohnhaus	Riedmattweg 17
Eberli Heinrich	Neubau Gartenhalle	Sonnenbergstrasse 29
City Immobilien AG	Reklameanlagen	Pilatusstrasse 50
Kurzmeier Hanspeter	Neubau Wohnhaus	Riedmattweg 4
Simon Style, Blättler Jo	Reklameanlage	Seestrasse 45
Würsch Sigi	Terraingestaltung *	Dorfhaldenstrasse 7
Heckmann Dieter	Überdachung Autoabstellplätze	Ziegelweg 10
Poli Angelo	Ausbau Büro im UG	Montanstrasse 4
SGZ Management AG	Reklameanlage	Mühleweg 3
Blättler Peter	Parkplatzweiterung *	Obkirche 11
Seehotel Pilatus AG	Diverse Anbauten	Seestrasse 34
Blickle Cedrick und Clarissa	An- / Umbau Wohnhaus	Seestrasse 85
Töngli Peter	Oekonomiegebäude	Obere Rüti
Gebau AG	Neubau Mehrfamilienhaus	Grauenstein 5
Keiser Valentin	Umbau Oekonomiegebäude	Loo

* im vereinfachten Verfahren behandelt

Viel Kritik für einen möglichen Ortsbus

Im letzten Sommer hat die Gemeinde Hergiswil eine Studie über die Realisierung eines neuen Ortsbusses in die Vernehmlassung geschickt. Nun liegen die Antworten der Vernehmlassungsteilnehmer vor.

Die eingegangenen Antworten zeigen zusammengefasst folgende Ergebnisse:

- Die CVP und die LPH betrachten den Ist-Zustand mit den beiden Bahnhaltstellen als gut und sehen auf absehbare Zeit kein Marktpotential für einen Ortsbus. Das Kosten-/Nutzenverhältnis wird als ungenügend angesehen, weshalb das Konzept nicht weiter zu verfolgen sei. Dennoch machen die beiden Parteien Lösungsvorschläge. Als mögliche Lösung zur Erfüllung ge-

wisser Anliegen wird zur Prüfung eines Ruftaxis mit subventionierten Fahrpreisen angeregt, so die CVP. Die LPH sieht eine Möglichkeit über die Mitbenutzung des Schulbusses durch die Allgemeinheit.

- Das DN befürwortet hingegen einen Ortsbus, welcher das gesamte Siedlungsgebiet bedienen würde. Ein solches Angebot werde als Dienstleistung von allgemeinem Interesse betrachtet, welches nicht allein von der Rentabilität her beurteilt werden dürfe. Als Ergänzung zum Linienbussystem werden seitens DN die zusätzliche Prüfung von flexiblen Betriebsarten, ein Einbezug des Brunngebietes am Sonntag und eine Gegenüberstellung des Konzeptes mit bestehenden Ortsbussystemen in vergleichbaren Gemeinden angeregt.

- Die beiden Kirchgemeinden begrüßen grundsätzlich die Idee eines Ortsbusses. Zudem zeigen sich beide interessiert an einer Abstimmung des Angebotes auf die jeweiligen Gottesdienste.

- Tourismus Hergiswil sieht einen hohen Nutzen eines Ortsbusses und bevorzugt ein flächendeckendes Angebot im Halbstundentakt. Zusätzlich dränge sich aus touristischen Überlegungen die Prüfung des Betriebs im Brunngebiet jeweils an den Wochenenden auf.

Die Sonderkommission hat nun vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, die alternativen Betriebsformen zum Linienbus näher zu untersuchen. Die ersten Resultate sind bis nächsten Sommer zu erwarten.

Neues aus der politischen Gemeinde

28 Musikkorps im friedlichen Wettstreit



«Blasmusik total» heisst die Parole, wenn vom 2.–4. Juni 2000 in Hergiswil das Unterwaldner Musikfest über die Bühne geht. Für diesen musikalischen Grossanlass haben sich 28 Musikkorps, davon 16 aus Ob- und Nidwalden, mit insgesamt 1500 Mitwirkenden angemeldet. Im Rahmenprogramm dieses Musikwettbewerbes stehen zwei vielversprechende Unterhaltungsabende mit auserlesenen künstlerischen Darbietungen.

Nur acht Jahre ist es her, seit der Musikverein Hergiswil letztmals ein Unterwaldner Musikfest durchführte. An dieses grossartige Musikfest im Jahre 1992 erinnern sich noch viele und die muster-gültige Organisation dürfte dazu beigetragen haben, dass der Unterwaldner Musikverband mit der wiederholten Ver-gabe nach Hergiswil sehr glücklich ist.

Musikalischer Wettbewerb im Zentrum

Der musikalische Wettbewerb besteht in jeder Stärkeklasse aus einem Selbst-wahlstück, einem Aufgabestück sowie der Marschmusik. Das Aufgabestück wird den Vereinen erst zehn Wochen vor dem Musikfest, also am 25. März 2000, zugestellt und ist bis zu diesem Zeit-punkt noch geheim. Im Sinne der

Förderung der Blasmusik hat der Kantona-le Musikverband dafür Neukompo-sitionen in Auftrag gegeben – in Zusam-menarbeit mit andern Musikverbänden, welche zur gleichen Zeit ebenfalls Musik-feste durchführen. Es handelt sich um die Musikverbände Luzern, Schwyz, Wallis, Waadt und Fribourg. Die Kompo-nisten heissen Oliver Waespi (Höchst-klasse), Frigyes Hidas (1. Klasse), Fritz Voegelin (2. Klasse) und Jean-Claude Kolly (3. Klasse). Damit bietet sich dem Festbesucher die einmalige Gelegen-heit, Uraufführungen zeitgenössischer Blasmusik erleben zu dürfen. Der Aus-tragungsort der musikalischen Vorträge für das Selbstwahl- und das Aufgabestück ist die Aula Grossmatt, für die Marschmusik die Hauptstrasse vom Gemeindehaus bis zum Hotel Pilatus. Zur Bewertung der musikalischen Dar-



Das prominente Fahnenpatenpaar Bärli Durrer und Marlies Moll wird die Kantonal-fahne persönlich nach Hergiswil bringen.

bietungen wurden anerkannte Experten aus allen Teilen der Schweiz verpflichtet, unter anderem Fritz Neukomm, der Prä-sident der Eidgenössischen Musikkom-mission. Am Schluss des Festes wird eine Rangliste aufgrund der erreichten Punktezahlen und der Stärkeklassen erstellt.

Kein Musikfest ohne Fest

Zum Musikfest gehören aber nicht nur Wettspiele, sondern auch etwas fürs leichtere Gemüt. Dem initiativen OK unter der Leitung von Herbert Gnos ist es wiederum gelungen, ein attraktives Unterhaltungsprogramm für jeden Ge-schmack auf die Beine zu stellen.



Viel Volk säumte die Seestrasse am letzten Musikfest 1992.

Das Musikfest im Überblick

Freitag, 2. Juni

Jubiläumsabend im Loppersaal «100 Jahre Musikverein»

Samstag, 3. Juni

- 9.00–19.00 Uhr Wettspielvorträge
- Marschmusik Seestrasse
- 14.00 Uhr Fahnenübergabe
- 20.00 Galakonzert der Brassband Bürgermusik Luzern
- Tanz und Show mit den Glantaler Power Men
- Ländlermusik mit der Kapelle Alois Aregger

Sonntag, 4. Juni

- 7.45–15.30 Uhr Wettspielvorträge
- Marschmusik Seestrasse
- 16.00 Uhr Offizieller Festakt

100 Jahre Musikverein Hergiswil (1900–2000)

Eine Serie in drei Teilen – Teil 1 von 1900–1930

Es ist der 6. Dezember 1900, als sich im Gasthaus «Zum Sternen» in Hergiswil eine Handvoll Männer mit besonderen Absichten einfinden. Zum einen ist dies die sechsköpfige Tanzkapelle «Blättler-Musik» genannt, zum andern haben an diesem Abend noch vier weitere Musikanten den Weg in den Sternen gefunden. Diese zehn Männer haben also am 6. Dezember 1900 einstimmig den Beschluss gefasst, einen Verein mit dem Namen «Musikverein Hergiswil am Pilatus» zu gründen. Heute ist der gleiche Musikverein 100 Jahre alt und darf auf eine bewegte Zeit zurückblicken.

Zur Blättler-Musik gehörten Josef Blättler, Arnold Blättler, Franz Blättler, Wilhelm Blättler, Remigi Lussi und Johann Keiser. Die weiteren vier Gründungsmitglieder waren Robert Volz, Leonz Keiser, Alfred Marti und Franz Josef Schmidiger.

Ohne Glasfabrik keinen Musikverein

Die Hälfte dieser zehn Gründer arbeiteten in der Glasfabrik. Dies hat mit der Geschichte und dem Charakter unseres Dorfes zu tun. Die «Blättler» sind eines von sechs Stamm-Geschlechtern aus Hergiswil und – man darf es sagen – sie waren fruchtbar und musikalisch. Vielleicht haben diese zwei Veranlagungen etwas miteinander zu tun. Jedenfalls gilt für die ersten Jahrzehnte: Ohne Blättler keinen Musikverein und ohne Glasfabrik ebenfalls keinen Musikverein. Die Durchführung des 4. Nidwaldner Musiktages

am 19. Mai 1912 war der erste grosse Höhepunkt des noch jungen Vereins. Fünf Vereine haben daran teilgenommen. Es waren die Musikkorps aus Dallenwil, Beckenried, Buochs, Stans und der Musikverein Hergiswil selber. Dieser Musiktag bedeutete vor allem ein logistisches Problem, galt es doch, über 500 Personen Platz zu bieten und zu verpflegen. Doch es gelang bereits damals!

Uniform nach 21 Jahren

Der Wunsch nach einer eigenen Uniform war schon seit der Gründung geäussert worden, doch sollte fast ein Vierteljahrhundert verstreichen. Im Jahre 1921 konnte dann eine erste Uniform für 192 Franken pro Stück angeschafft werden. Im Jahre 1923 erfolgt eine erste grosse Reise ins Tessin. Die Betriebseinstellung der Glasfabrik, wo mittlerweile fast alle

Tschaikowsky zur Eröffnung des Musikfestes mit Präsentation der Vereinschronik

Mit Peter Tschaikowskys bombastischem Werk «Ouvertüre 1812» wird am **Samstag, 20. Mai** das 7. Unterwaldner Musikfest feierlich eröffnet. Zusammen mit der Feldmusik Kriens, welche vom 26.–28. Mai 2000 das Luzerner Kantonalmusikfest durchführt, steht dieses weltweit sehr bekannte Werk auf dem Programm. Aufführungsort ist der obere Schulhausplatz beim Kirchenzentrum. Die Festwirtschaft ist ab 19.00 Uhr geöffnet. Im Innern des Kirchenzentrums erfolgt die Buchpräsentation – eine Chronik zum runden Jubiläum «100 Jahre Musikverein Hergiswil».

Musikanten arbeiteten, ermöglichte diesen grossen Ausflug. Der legendäre Dirigent Josef Blättler war gleichzeitig Hüttenmeister und so entstand die sogenannte «Musikschicht», damit die Musikproben vollständig besucht werden konnten. Das erste Banner konnte im Jahre 1928 geweiht werden.



Erstes Bild des Musikvereins im Jahr 1909, damals noch ohne Uniform (19 Musikanten, Dirigent: Josef Blättler).

Comeback der Hergiswiler Jugendmusik

Einige Jahre lang war die Hergiswiler Jugendmusik inaktiv. Jetzt ist sie wieder zurück. Am 8. April feiert sie ihr Comeback.

Die kleine Bläsergruppe, 1994 unter dem Namen «Blas-Ensemble II» gegründet und sieben Mitglieder zählend, hat sich wieder zu einer kompletten Blasmusik entwickelt. Sie besteht heute aus 38 Aktiven. In dieser Besetzung ist es zum ersten Mal seit über fünf Jahren wieder möglich, original Blasmusikliteratur zu spielen und abseits der Ensemblebetätigung als vollständiges Corps aufzutreten. Diesen Anlass will die ganze Musikschule, die anderen Ensembles und das Jugendsinfonieorchester am 8. April zusammen mit der Bevölkerung von Hergiswil feiern. Mit einem Konzert in festlichem Rahmen soll dieser Akt der Wiedergeburt der Jugendmusik zelebriert werden. Den jetzigen Name der CCY (Cool Crazy Youngsters) wollen die Verantwortlichen beibehalten und das Corps künftig Jugendmusik CCY nennen.

Die Teilnehmer: Raphael Adam, Posaune; Patrick Ambühl, Alt-Sax; Seline Andenmatten, Flöte; Martin Blättler, Posaune; Reto Blättler, Sopran-Sax; Stephanie Blättler, Klarinette; Sämi Blättler, Trompete; Vreni Blättler, Klarinette; Wändi Blättler, Tuba; Flavio Blum, Alt-

Sax; Sandro Blum, Klarinette; Jennifer Dönni, Klarinette; Annatina Germana, Klarinette; Miriam Hodel, Fagott; Reto Keller, Schlagzeug; Simon Lang, Horn; Andrea Marti, Tenor-Sax; Christoph Marti, Euphonium; Daniel Marti, Trompete; Claudia Meletta, Flöte; Petra Ochsner, Flöte; Flavia Planzer, Flöte; Michael Reinhard, Flöte; Olivia Risi, Flöte; Simon Rohrer, Trompete; Patrick Roth, Trom-

pete; Simone Schwyter, Posaune; Daniel Schmidiger, Schlagzeug; Silvan Schmidiger, Schlagzeug; Manuel Sieger, Euphonium; Marius Tschümperlin, Klarinette; Eveline Wegmüller, Bass-Klarinette; Tamar Wolfisberg, Trompete; Yves Wolfisberg, Schlagzeug; Jacqueline Zibung, Flöte; Manuela Zibung, Alt-Sax; Patrick Zibung, Schlagzeug; Reto Zibung, Bariton-Sax.

Chronik der Jugendmusik:

- 1972: Die Jugendmusik (JM) wird aus dem Nachwuchs des Musikvereins gegründet.
- 1981: Die JM wird in die Musikschule integriert.
- 1982: Höhepunkt der JM mit dem kantonalen Musikfest in Stansstad und dem 10-Jahr-Jubiläum mit zirka 45 Mitgliedern.
- In den folgenden Jahren reduziert sich der Bestand kontinuierlich durch viele Abgänge und wenige Neuzugänge.
- 1994: Die JM wird bei einem Bestand von sechs Mitgliedern sistiert.
- 1994: Im Herbst wird ein neues Ensemble-Konzept eingesetzt mit zwei Blas-Ensembles für Anfänger und Fortgeschrittene, einem Streich-Ensemble und einem Schlagzeug-Ensemble.
- 1996: Diese vier Ensembles treten nach einem einwöchigen Musiklager zum ersten Mal mit fast 50 Mitgliedern als Jugendsinfonieorchester auf.
- 1999: Dank diesem neuen Konzept kann sich das ehemalige Blas-Ensemble II mit anfänglich sieben Schülern auf einen Bestand von 38 Aktiven erweitern.
- 2000: Am 8. April soll die Sistierung der JM aufgelöst und die Jugendmusik CCY unter der musikalischen Leitung von André Gossweiler und dem Obmann Peter Niederberger als Institution der Musikschule wieder eingesetzt werden.



Harte Probenarbeit für die Wiedergeburt.

Ein Treff von Jungen für Junge

Seit anfangs neuem Schuljahr hat der Jugendraum «Central Point» eine neue Leitung. Drei junge Hergiswiler von 17 Jahren haben sich dem Jugendlokal beim Schulhaus Grossmatt angenommen und wieder auf Vordermann gebracht. Ihr Motto heisst: nur zu bestimmten Zeiten offen und natürlich kein Rauch und kein Alkohol – let's party!

Der Jugendraum «Central point» soll ein Raum sein, wo man zusammen kommen kann, freundschaftlich und ungezwungen, so formuliert das «Central Point-Team» das Motto des Lokals, das direkt unterhalb des Loppersaals liegt. Das eigentliche Zielpublikum sind dabei die Schüler der Orientierungsstufe aus Hergiswil.

Seit anfangs Schuljahr haben die drei Jugendlichen Reto Keller, Andreas Halter und Raphael Adam die Verantwortung über die Leitung des Jugendraumes übernommen. Dabei verfolgen sie eine harte Linie, was soviel heisst, dass im «Central point» weder für Rauch noch für Alkohol Platz ist. «Wir können auch ein Fest ohne Alkohol haben», sagt Reto Keller, der Älteste der drei Jungs. Und die neue Linie bringt offensichtlichen Erfolg. Während den Öffnungszeiten haben wir immer viele Leute, Freunde und Kumpels – «sozusagen ein Stammpublikum.»

Vor allem am Wochenende

Der Jugendraum hat jeweils am Freitag- und am Samstagabend zwischen 20 und 23 Uhr geöffnet. Einer der drei Leiter ist dann immer anwesend, weil dies die Hausordnung vorschreibt. Mit einer neuen Musikanlage wird dann Sound gemacht, immer nur so laut, dass man sich noch verstehen kann. Des Weiteren hat es Töggelikästen, Dartsscheiben und einen Fernseher. Zum Trinken gibt es nur eines, nämlich Eistee, den man sich aus einem grossen Kanister ablassen kann. Auch hier, die Hausordnung ist an sich unkompliziert, «wenn man sich daran hält».

Den Jugendraum kann man auch mieten, auch wenn man älter als 20 Jahre ist. Man muss sich nur mit Andreas Halter in Verbindung setzen (Telefon 630 32 63), dann hat man gute Chancen, den



Das Central-Point-Team (von links): Reto Keller, Raphael Adam und Andreas Halter.

Raum für einen Abend zu bekommen. Man kann dort auch eine Geburtstag-Party oder ein Vereinsessen machen, die gute Infrastruktur benutzen, dies alles zum Nulltarif. Doch man merke sich: Vermietet wird der «Central point», welche der Schulgemeinde Hergiswil gehört, nur einmal im Monat, aus Prinzip, weil er allen gehören soll.

Etwas für Junge tun

«Wir als Junge möchten etwas für Junge tun», beschrieben die drei die Motivation, weshalb sie sich überhaupt auf dieses Abenteuer eingelassen haben.

Zuerst haben sie den Raum neu streichen müssen, dann kam die neue Anlage und sonstige Arbeiten. Nicht zu vergessen der Aufwand, den man hat, weil man die ganze Zeit an Ort und Stelle sein muss. Doch es mache nach wie vor Spass. Ebenfalls Spass habe jeweils die Unterstützung durch den Hergiswiler Schulrat gemacht.

Obwohl der Betrieb gut angelaufen ist, möchten Reto, Andreas und Raphael, dass noch mehr verschiedene Personen kommen würden. Das einzige, das man mitzubringen hat, ist gute Laune und zwischendurch etwas Kuchen von zuhause.

Auch Hergiswil hat eine «Villa Kunterbunt»

Das ehemalige Spritzenhäuschen neben dem Dorfschulhaus verwandelt sich immer mehr zu einem Häuschen, indem sich Pippi Langstrumpf sehr wohl fühlen würde. Denn schon bald hat auch Hergiswil seine «Villa Kunterbunt». Das Pferd «Kleiner Onkel» und der Affe «Mr. Nilson» sind zwar – bisher – noch nicht gesehen worden, doch bald soll die kunterbunte Fassadengestaltung auf den bunten Strauss von Benützern hinweisen.

Kindergarten und Ludothek

Ab den Sommerferien ziehen die Spielgruppe und der Kindergarten in den Dachstock ein und die Ludothek und die Pfadi «Don Bosco» ins Erdgeschoss. Und dann geht's los mit Heiterkeit und Lebensfreude, um dem neuen Namen «Villa Kunterbunt» alle Ehre zu machen.



Die «Villa Kunterbunt» bald bezugsbereit.

Motivationspritze für weitere Taten

Nun gehört auch Remo Zberg dazu. Die Liste der Träger des Jugendförderpreises wird immer umfangreicher: Sepp Dillier, Sepp Mathis, Manfred Schneider, Karin Blättler und Therese Gosswiler, Walter Waser, Hans Duss, Hans Banz, Rita Gnos und Margrit Blättler heissen die Preisträger der vergangenen Jahre. Seit vier Monaten gehört auch Remo Zberg zu jener illustren Schar, die durch den Schulrat mit dem Jugendförderpreis ausgezeichnet worden sind. Remo Zberg, das ist ein Synonym für Vielseitigkeit: Sie reicht vom grossen beruflichen Einsatz über den sportlichen Leistungswillen als Mittelstreckenläufer oder Korbballspieler bis zu politischen Verpflichtungen – früher im Schulrat, jetzt in harter Führungsarbeit bei der Liberalen Partei. In diesem breiten Spektrum nimmt auch die Arbeit mit Jugendlichen viel Platz ein. Und so ist die Anerkennung für unzählige Stunden in der Turnhalle oder auf der Rubtan-Bahn. Der «Hergiswiler» wollte von Remo Zberg wissen, was ihm dieser Preis bedeutet...

Remo Zberg: Die Jugendlichen und ich, wir setzen uns gemeinsame sportliche Ziele. Der Weg, sie zu erreichen, war manchmal sehr steinig und entbehrungsreich, vor allem aber mit viel Freude und Spass gepflastert. Das gilt nicht nur für die jungen Sportler, sondern auch für die Trainer. So gesehen bedeutet der Preis für mich eine Anerkennung und eine Motivationspritze für weitere Taten.

«Hergiswiler»: Anlässlich der Preisübergabe richteten Sie einen flammenden Appell an die Hergiswiler Sportvereine. Sie forderten bessere Zusammenarbeit im Jugendbereich. Warum?

Remo Zberg: Ich gehe davon aus, dass die Sportvereine leistungsorientiert sind. Die Frage ist allerdings: ab welchem Alter? Die meisten Vereine und Verbände beginnen zu früh mit der Spezialisierung und suchen stur den Erfolg in der einmal gewählten Sportart. Es gibt genügend Beispiele im Eishockey, Fussball, Tennis, Skifahren, ja sogar in der Leichtathletik. Unter solchen leistungsorientierten Bedingungen sind die Jugendlichen bereits nach einigen Jahren «ausgebrannt» und des Trainings überdrüssig. Und dies genau zu einem Zeitpunkt, an dem der Wettkampfsport beginnen sollte. Das Resultat: Man sucht eine neue Herausforderung oder wendet dem Sport den Rücken zu.

Jugendliche bis zum Alter von 14 Jahren sind bestens geeignet, ihre koordinativen Fähigkeiten zu vervollkommen. Ein Zusammenspannen der Hergiswiler

Sportvereine und ihren Trainern tut deshalb Not: Gemeinsamer Aufbau des Jugendlichen mit einem breitgefächerten Angebot an Bewegungserfahrungen – das könnte ein wegweisendes Projekt sein.

«Hergiswiler»: Gerade das vielfältige Angebot macht allen Trainern zu schaffen. Wie begeistern Sie einen Jugendlichen ausgerechnet für die Leichtathletik?

Remo Zberg: Es besteht die Gefahr, dass die Jugendlichen «von Blume zu Blume» hüpfen und sich das aussuchen,

was ihnen im Augenblick zusagt. Die Eltern haben die wichtige erzieherische Aufgabe, bei ihrem Kind durchzusetzen, dass es über längere Zeit bei der einmal gewählten Sportart oder dem Musikinstrument bleibt.

Wir in der Leichtathletik müssen lernen, die Bewegungsabläufe spielerisch zu vermitteln. Die Freude kommt erst mit der Leistung, vorher ist aber Training verlangt. Je mehr Training, desto mehr Erfolg, Motivation und Freude – der Gedankengang ist sehr einleuchtend. Die Leichtathletik ist die Sportart der Individualisten, der starken Charaktere. Ihnen wird bei jedem Wettkampf der eigene Spiegel vor die Augen gehalten.

«Hergiswiler»: Welches sind Ihre kurz- und langfristigen Ziele im Bereich der Jugendförderung?

Remo Zberg: Das Projekt «Hergiswiler Sportvereine spannen zusammen» wäre eine echte Herausforderung und könnte beweisen, dass Hergiswil auch zu Nichtalltäglichem fähig wäre. Mein ganz persönlicher Ehrgeiz ist jedoch, die seit Jahren betreuten 16- bis 20-jährigen Leichtathleten bis hin zur Schweizer Spitze zu bringen.



Remo Zberg anlässlich der Preisübergabe mit seiner Frau Lisbeth (links) und Schulrätin Uschi Villiger, welche die Laudatio hielt.

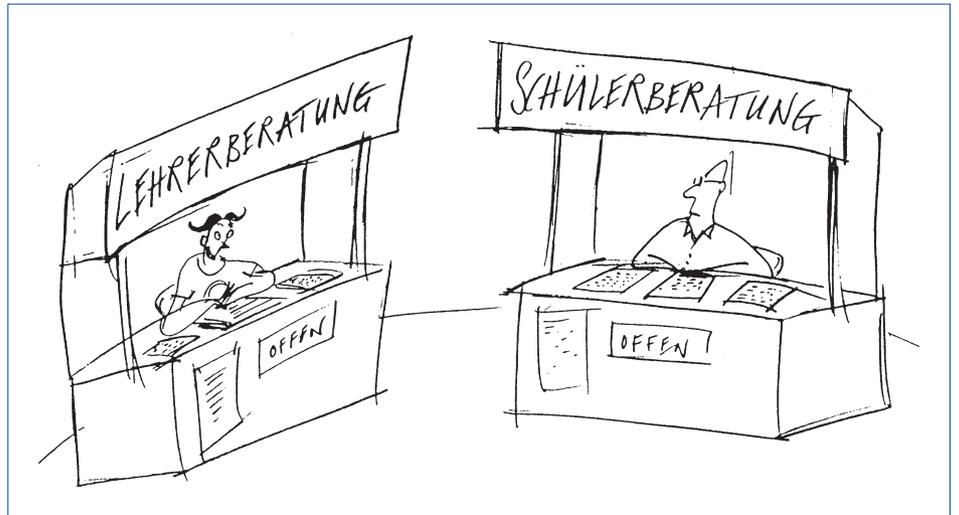
Die Qualität der Schule steigern

Der erste Schritt ist getan: Die Schulgemeinde Hergiswil hat im vergangenen Dezember ihr Leitbild vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll nun dieses in die Praxis umgesetzt werden.

Mitte Dezember war es soweit, und das Leitbild der Schule Hergiswil konnte der Öffentlichkeit präsentiert werden. Mit schauspielerischen Einlagen wurde das neue Führungsinstrument der Schulgemeinde Hergiswil, das in Buchform – ganz in rot gehalten – vorliegt, zu erklären versucht. Wer noch nicht im Besitz eines Exemplars ist, kann ein solches beim Schulsekretariat beziehen. Darin steht in kurzer Form beschrieben, wie die Zielsetzungen «unserer» Schule sind (siehe auch Kasten). Dabei ist aber klar: Ein Leitbild bleibt nutzlos, wenn dieses nicht in die Praxis umgesetzt wird.

Umsetzung im Gange

Deshalb wird mit diesem bereits in den Schulhäusern von Hergiswil gearbeitet. Alle Lehrpersonen sind im Begriff, einige der Ziele aus dem Leitbild anzugehen und umzusetzen. Zum Beispiel: Sie besuchen sich gegenseitig im Schulunterricht, beobachten die ausgehandelten Kriterien und werten diese nachher im



Gespräch aus. Diese Form von Qualitätsprüfung ist ein erster Schritt zu einem neuen System der Qualitätskontrolle an der Schule Hergiswil. Auch der Schulrat, der Schülerrat und eine Elterngruppe

stellen sich dieser Herausforderung. Sie haben ebenfalls ein so genanntes Schwerpunktsthema gewählt. Über die ersten Resultate wird in einer der nächsten Nummern informiert werden.

Auszug aus dem Leitbild

In der Schule Hergiswil sollen möglichst alle Kinder und Jugendlichen zusammen lernen und leben können. Sie wachsen während der Schulzeit zu respektvollen Menschen heran, die bereit und fähig sind, in unserer Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

– Unsere Schule hat klare Strukturen

Klare Strukturen helfen allen beteiligten, sich im «Unternehmen Schule Hergiswil» zurecht zu finden. Sie geben einen Rahmen vor, den wir mutig ausnützen, periodisch hinterfragen und entsprechend anpassen.

– Wir wecken, erhalten und fördern die Lernfreude

In einem Klima der Lebensfreude, der Toleranz, der Lern- und Leistungsbereitschaft fördern wir das Selbstwertgefühl und die Eigenverantwortung für das Lernen.

– Erziehung ist Teil unserer Aufgabe

Erziehung ist sowohl Aufgabe der Eltern als auch der Schule.

– Die Zusammenarbeit ist uns wichtig

Wir reden miteinander.

– Die Schule ist Teil der Gemeinde und pflegt den Kontakt nach aussen

Wir tauschen Informationen aus.

– Wir nutzen alle Möglichkeiten, um Schulqualität zu erhalten und zu steigern

Wir schöpfen unsere Ressourcen auf allen Ebenen aus und nutzen unsere Stärken und Fähigkeiten.

Zu jedem dieser Leitbildsätze sind des weitern Ziele formuliert, die ebenfalls in der Leitbildbroschüre zu finden sind.

Eltern und Schule

Schulbibliothek Grobi. Die neue Elternvertreterin in der Bibliothekskommission der Schulbibliothek Grobi heisst Ruth Purtschert-Zügli. Sie ist für Interessen, Anregungen und Wünsche der Eltern dankbar (Telefon 041 630 05 87).

Neu: Eltern-Stamm. Immer am 18. jeden Monats treffen sich Eltern zum Thema Schule. Der Start des Eltern-Stamms erfolgt am 18. April, 20 Uhr, Restaurant Roggerli. Die Idee: Eltern wollen vermehrt mitgestalten, Anliegen austauschen und konkrete Themen bearbeiten.

Neues aus der Schulgemeinde

Romantiker und Genussmensch

Seit 1994 leitet er den Männerchor. Seit August 1999 ist er auch offizieller Organist der katholischen Kirche Hergiswil und dirigiert den Kirchenchor: Christoph Bühler.

Die Wohnungssuche gestaltete sich nicht einfach; vor allem nicht für einen Sänger. Doch in einem Bauernhaus in Wolfenschiessen kann Christoph Bühler seit Ende Januar singen und musizieren, ohne dass die Blumentöpfe fliegen. Der neue Organist und Leiter des Kirchenchors Hergiswil ist ein Gefühls- und Genussmensch. Zahlen und Theorien sind ihm fremd. Musik ist sein Leben. Und so nennt er sich einen musikalischen Handwerker, der aus der Musik jene Lebensenergie gewinnt, die ihn auch auf seinen ausgedehnten Bergwanderungen durchfließt. Christoph Bühler ist kein Gipfelstürmer, sondern ein Wegbeschreiter, ein Mensch, dem die Tiefe und Langsamkeit wichtiger ist als die Geschwindigkeit. Auch in der Musik. In der Langsamkeit kann Bühler die Tiefe so richtig auskosten und in grossen Bogen die Zusammenhänge des Lebens und der Musik nachzeichnen.

Tiefgründiger Blick ins Rotweinglas

In einem französischen Restaurant sitzt der Kirchenmusiker, dem die weltlichen Genüsse keineswegs fremd sind, mit verbundenen Augen vor einem opulenten klassischen Fünf-Gang-Menü. Der Rotwein ist schwer, voll und kräftig, rinnt langsam die Kehle runter. Dabei lässt Richard Wagners Parsival den Boden unter dem gedeckten Tisch erbeben. Christoph Bühler, ein Gourmet, ein Weinkenner, ein musikalisches Lexikon? Keineswegs! Dem 27 Jahre alten Musiker und Sänger sind die klangvollen Namen der Haute Cuisine in gleichem Masse egal wie jene der Komponisten. Woher der Rotwein stammt, will er gar nicht erst wissen. Schmecken, fühlen, riechen, hören. Das ist sein Ding. Für Bühler beginnt die Musik erst im Jahre 1820. Obwohl er als Kind viel barocke Musik hörte, ist seine Abneigung gegen die alte Musik, eigentliche gegen sämtliche Musik zwischen dem Jahre 0 und 1750 deutlich zu spüren. Ungewöhnlich für einen klassischen Kirchenmusiker, der auch für die neuzeitliche Musik nicht

viel übrig hat. «Viele machen alte und neue Musik. Mir gefällt eben jene dazwischen», sagt Bühler unverblümt. Rückt man ihm etwas auf die Pelle, funkeln seine Augen bei den Namen Wagner, Monteverdi und Palaestrina. Der Romantiker liebt Opern und grosse Orchesterwerke. Die gefühlvolle wie temperament-



Christoph Bühler: Organist und Dirigent

volle Musik von Richard Strauss und Giuseppe Verdi spricht ihn sehr an. Doch auch hier interessieren den jungen Musiker beispielsweise die Person Wagners, der Ort Bayreuth und historisch-politische Hintergründe in keiner Weise. «Wagners Musik ist kraftvoll, emotional und tiefgründig. Wer sie positiv verwendet, schöpft daraus Lebenskraft», sagt Bühler und ergänzt: «Ich möchte weder wissen, von was die Oper handelt noch wie der Komponist heisst. Die Töne alleine reichen, um den Zugang zur Musik zu finden.»

«Musik ist für mich keine Droge»

Ist dieser junge Mann auf der Flucht vor der Realität des Lebens? «Musik ist für mich keine Droge. Ich stehe mit beiden Füßen verankert im Leben und bin stark

verwurzelt in meiner Umgebung.» Bühler verreiselt selten. Schon als Kind verbrachte er seine Ferien gerne in den Urner Bergen. Doch der Walkman bleibt zuhause, wenn er sich auf seine Wanderungen begibt. Eigene Töne hingegen entlockt die Bergwelt dem Sänger schon.

Unterhaltungsmusik, klassische Musicals wie My Fair Lady oder Cabaret und Filmmusik wie Dr. Schiwago, Evita oder Schindlers List berühren seine romantische Ader tief. Bühler: «Musik ist Lebensgefühl, lässt Stimmung entstehen. Deshalb arbeite ich im Chor immer mit Bildern und Gefühlen – und viel Humor.» Ein Dirigent müsse begeisterungsfähig sein und Einblick geben in sich selbst. «Dabei ist es wichtig, offen und ehrlich gegenüber sich selber zu sein und mutig seine Überzeugung darzulegen.»

Im Herbst will Bühler zusammen mit dem Kirchen- und Männerchor, dem Orchesterverein Langenthal sowie vier professionellen Gesangssolisten Mozarts Königsmesse aufführen. Und diese Ostern kommt Bühlers ureigens komponiertes Opus «Missa brevis in G» zur Aufführung. Die lateinische Messe für Gemischten Chor, zwei Trompeten, Pauke und Orgel umfasst das ganze Programm inklusive Schlusslied. «Ein eigenes Schusslied ist wichtig», sagt Bühler. Damit wird verhindert, dass der Pfarrer einen unpassenden Abgang aus dem Gesangsbüchlein wählt.» Auf Hergiswil treffe dies aber nicht zu, fügt Bühler schmunzelnd hinzu.

Zur Person

Der 1973 in Menznau geborene Christoph Bühler studierte nach der Matura in Sursee am Konservatorium Bern Hauptfach Gesang mit Lehdiplom. Nebenberuflich bildet sich Bühler weiter in Gesang aus. Zusätzlich zum Orgelspiel und dem Männer- und Kirchenchor Hergiswil leitet Bühler auch den Männerchor in Horw und Ruswil sowie den Gemischten Chor in Grosswangen. Seit 1988 spielt er in Menznau die Orgel und leitete während zwei Jahren den Gospelchor. Bühler ist ledig und wohnt in Wolfenschiessen.

Ein Leitbild als Führungsinstrument



Seit letztem November hat das Seniorenzentrum Zwiden ein Leitbild, das die Qualität der täglichen Arbeit verbessern soll.

Alle Mitarbeiter zusammen haben im Seniorenzentrum Zwiden das Leitbild entwickelt, das das Dienstleistungszentrum mit seinen 90 Mitarbeitern und seinen 100 Bewohnern im neuen Jahrtausend begleiten soll. Die Phase der Umsetzung hat bereits begonnen.

Im letzten November wurde das Leitbild des Seniorenzentrums Zwiden offiziell der Belegschaft übergeben. Dies machte insofern Sinn, weil alle am Leitbild irgendwie mitgearbeitet haben. «Das Produkt soll ein modernes Führungsinstrument sein», sagte damals Bruno Zanini, Leiter des Seniorenzentrums, «das helfen soll, die Dienstleistungen des Seniorenzentrums immer noch besser zu vollbringen.» Und die Arbeit zeitigt auch schon erste Früchte. Beispielsweise ist es dem Zentrum gelungen, die Zufriedenheit der Kunden und der Mitarbeiter zu verbessern. Zusätzlich wurden die Anzahl Pflagetage um mehr als 30 Prozent gesteigert. Demgemäss wurden auch neue Arbeitsstellen geschaffen. Die Phase der Umsetzung hat demnach also schon voll ge-griffen.

Belegschaft miteinbezogen

Bei der Entwicklung des Leitbildes hat man auf die Erfahrung der Mitarbeiter abgestellt. Rund 90 Prozent der Belegschaft wurde in den Prozess der Entstehung mit einbezogen. «Das sei natürlich wichtig gewesen», so Zanini weiter, «denn



ansonsten verschwinde so ein Leitbild wieder in der Schublade.» Und das will man natürlich nicht im Seniorenzentrum, das weit über die Kantonsgrenzen einen sehr guten Ruf besitzt und schon lange nicht nur eine Alterssiedlung ist, sondern auch Tagesklinik, Ferienheim mit spezieller Aktivierungstherapie.

Seit 1996 in Arbeit

Zur Geschichte: Ursprünglich hat man 1996 ein neues, internes Organisationskonzept entwickeln wollen. Herausgekommen ist aber in sieben Monaten in insgesamt 14 Sitzungen bekanntlich ein Leitbild, das heute in Form eines Prospektes an allen Orten im Seniorenzentrum aufliegt. Symbolträchtig zierte als Logo den Prospekt eine Sonnenblume, das die positive Ausstrahlung des Zentrums transportieren soll.

Qualitätssteigerung im Zentrum

Das Leitbild soll eine Hilfe sein, die Unternehmenskultur zu verbessern und dessen Qualität zu steigern. Zur Erklärung werden im Folgenden die wichtigsten Punkte wiedergegeben.

Orientierung: Das Leitbild enthält Aussagen, die bei konkreten Entscheidungen und für das Lösen von Problemen angewendet werden können.

Motivation: Für die Mitarbeiter ist es wichtig zu wissen, welchen Sinn ihre Arbeit macht. Das Leitbild soll bei der Auseinandersetzung und der Entwicklung der eigenen Arbeitsorganisation helfen.

Planung: Aufgrund des Leitbildes erfolgt Planung nicht allein aus der Vergangenheit, sondern es fließen auch Vorstellungen über die Zukunft in dieselbe ein. Zudem ist das Leitbild ein wichtiges Führungsinstrument.

Identifikation: Das Leitbild ist dann sinnvoll, wenn bei der Entstehung viele Mitarbeiter mitgewirkt haben, weil so eine viel grössere Identifikation stattfindet.

Die Kulturkommission lädt zu folgenden Veranstaltungen ein

Diaschau «Sehnsucht Wüste»

16. März 2000, 19.30 Uhr, Aula Grossmatt

Eintritt Fr. 10.-; Kassaöffnung 19 Uhr

Geschichten aus Afrika und Amerika von Aschi Widmer und Stefan Pfander

Lieder- und Klavierabend mit Takuichi Furukawa und Seiji Gocho 2. April 2000, 17 Uhr, Singsaal Matt

Eintritt frei. Türöffnung 16.30 Uhr

Takuichi Furukawa, in Japan geboren, absolvierte seine Ausbildung an der Universität der Kunst in Tokio. Anschliessend studierte Takuichi Furukawa an der Musikhochschule in München, war während 10 Jahren als Konzertsänger in Deutschland mit Gastauftritten in den USA, Kanada, in der Schweiz, Österreich, Japan und Brasilien tätig. Seit

1984 wohnt er in der Schweiz und unterrichtet seit 10 Jahren an den Musikschulen Stansstad und Hergiswil Klavier und Gesang.

Seiji Gocho wurde in Japan geboren. Ausbildung zum Komponisten an der Universität der Kunst in Tokio. Studienaufenthalte in München. Seine Kompositionen wurden u. a. an den Internatio-

nen Musikfestwochen aufgeführt. Als Kammermusiker feierte er grosse Erfolge in Paris und anderen europäischen Städten.

Das Konzert umfasst im 1. Teil japanische Lieder von verschiedenen Komponisten und Klaviersoli von Seiji Gocho. Der 2. Teil umfasst Werke von Mozart, Beethoven, Schubert und Wolf, Haydn und Verdi.

Palmsonntagskonzert

16. April 2000, 19.30 Uhr, Pfarrkirche

Ausstellung Pravoslav Sovak

6.-7. Mai 2000, 10-17 Uhr, Foyer Loppersaal



Freitag, 5. Mai, 19 Uhr, Vernissage

Pravoslav Sovak studierte an der Keramikschule in Bechyne, der philosophischen Fakultät der Karls Universität in Prag und der Palacky Universität in Olmütz. Seine künstlerische Ausbildung absolvierte er auf der Prager Kunstgewerbeschule. Seit 1968 lebt er in der Schweiz, seit 1978 in Hergiswil, wo er 1987 das Bürgerrecht erhielt. Seit 1975 Professur an der Kunsthochschule Köln.

Er erhielt 1966 den Folkwang-Presse Preis, 1967 den 1. Preis der Triennale farbiger Grafik in Grenchen, 1977 Preis der Bienneale of the Print Club Philadelphia. Seine Arbeiten befinden sich in wichtigen Museen in Europa und in den USA. In den letzten Jahren fanden grosse Ausstellungen im Kupferstichkabinett Berlin, National Galerie in Prag, Pallas des Arts Paris und in der Albertina in Wien statt.

Muttertagskonzert

14. Mai 2000, 20 Uhr, Pfarrkirche

Doppelkonzert OFIR/hop o'my thumb

26. Mai 2000, 20 Uhr, Aula Grossmatt

Eintritt Fr. 10.-. Kassaöffnung 19.30 Uhr

OFIR wurde 1995 vom Schlagzeuger Beat Krättli gegründet und spielt vorwiegend von Jazz und Fusion beeinflusste Eigenkompositionen. Alle Bandmitglieder haben schon bei diversen Projekten mitgewirkt und unzählige Liveauftritte bestritten.

hop o'my thumb

Fünf Däumlinge – ganz gross. Drei Frauen und zwei Männer vermögen ihre Zuschauerinnen und Zuschauer nur mit ihren Stimmen zu begeistern. Vom Hip Hop, mit gelungener Beat-Box (Rhythmus-Passage mit der Stimme), bis zum

simulierten Rock'n'Roll bieten sie Zückerchen aus allen Musiksparten. Begonnen hat alles 1995, als Tino Ulrich und Sandro Spörri an einem Fest etwas Musikalisches bieten wollten. Zusammen mit zwei Partnerinnen traten sie auf, stiessen auf viel Begeisterung und fanden die Idee «lässig», dass sie beschlossen weiterzumachen. Ein Auftritt zog den nächsten nach sich. So schafften es die jungen St. Galler zum Fernsehauftritt im Rahmen des Finals um den «Swiss Top Award», eine Nachwuchskünstlertrophäe, die in der Quizsendung «Risiko» verliehen worden ist.



A-capella-Band hop o'my thumb.

Beizen-News

Gasthaus Schlüssel: Neue Kultstätte für Fischliebhaber. Für seine exzellenten Fischgerichte erhielt Marcel Wegmüller (44) und seine Crew die Auszeichnung «Goldener Fisch». Damit hat er eine lange Testreihe nach verschiedensten Kriterien bestanden. Am Samstag, 11. März 2000 wird die Tafelgesellschaft «Zum Goldenen Fisch» diesen Preis feierlich überbringen. Damit ist Hergiswil in der glücklichen Lage, nebst dem Glasi-Restaurant Adler noch ein zweites Lokal mit dieser wertvollen Auszeichnung zu haben. Marcel und Erna Wegmüller, die den Schlüssel seit einem Jahr führen, haben nicht nur eine ausgezeichnete Fischküche, sondern überraschen immer wieder mit vorzüglichen Mittag- und Abendessen im gutbürgerlichen Sinne. Zudem gibt es auch originelle Hausspezialitäten sowie kleine Gerichte und Snacks für zwischendurch. Sogar Vegetarier sind im «Schlüssel» an der richtigen Adresse.

Cafe Lopper: Kaffeespezialitäten aus aller Welt. Eine besonders originelle Idee hat der 40-jährige Wirt Daniel Burch mit seiner internationalen Kaffeekarte mit Kaffee-Spezialitäten aus aller Welt. Selbstverständlich gibt es wie bisher auch den «normalen» Café crème sowie den beliebten italienischen Espresso und Cappuccino – und natürlich alle übrigen Angebote.

Hotel Restaurant Engel: Wirtewechsel nach 20 Jahren. Am 1. April 2000 sind es genau 20 Jahre her, seit Hans Wicki (65) und seine Frau Bernadette (68) das Hotel Engel kauften. Und genau auf dieses Datum haben sie aus Altersgründen ihr beliebtes Hotel verkauft und zwar an Charles und Edith Käslin-Stierli aus Dallenwil, welche den Betrieb ab 1. April selber führen. Hans Wicki und seiner Frau ist es in den letzten 20 Jahren dank ihrem Einsatz und ihrem Können gelungen, den «Engel» zu einer der beliebtesten Gastro-Betriebe weit und breit zu machen. Wer erinnert sich nicht an die unvergesslichen Metzgeten oder während vollen 20 Jahren an die «Uslumpete» am Gūdisdienstag? Zum Abschluss stehen noch folgende Höhepunkte auf dem Programm: 7. März «Uslumpete» (20-Jahr-Jubiläum), 25./26./27. März Metzgete und am Freitag, 24. März die grosse «Austrinkete».

Wer führt wann, wo, was durch?

März

18.	HEJU	House-Party (Disco)	Foyer Loppersaal
18.	Quartierverein Wyl	Generalversammlung	Rest. Engel
22.	Frauenvereine	Kinderkleiderbörse	Loppersaal
24.	Musikschule	Schulhauskonzert	Aula Grossmatt
25.	Triathlon-Club	Lottomatch	Loppersaal
26.	Skiclub	Clubtour	Hasliberg
27.	Tourismus Hergiswil	Generalversammlung 75-Jahr-Jubiläum	Hotel Brünig
27.	Gemeinn. Frauenverein	Generalversammlung	Hotel Pilatus
28.	Ev. ref. Frauenverein	Generalversammlung	Oeko Stansstad
29.	Ludothek Gampfiross	Spielabend	Ludothek
31.	Badmintonclub	Generalversammlung	Rest. Schlüssel

April

4.	Frauenvereine	Fraue z'Morge	Foyer Loppersaal
7.	Musikschule	Vortragskonzert	Aula Grossmatt
8.	Musikschule	Gründungsfeier CCY Jugendmusik	Aula Grossmatt
10.	Liberale Partei	Parteiversammlung	Hotel Brünig
15.	Jodlerclub	Jahreskonzert	Loppersaal
15.	Wassersportclub	Flaggenaufzug mit Besichtigung ARA	
24.	Schwingersektion	Nichtkranzer-Schwingfest	Schulhaus Matt
29.	Schachclub	Generalversammlung	Rest. Schlüssel
29.	Kirchenchor	Generalversammlung	
30.	Schwingersektion	Nichtkranzer-Schwingfest (Verschiebedatum)	Schulhaus Matt

Mai

8.	Liberale Partei	Parteiversammlung	Hotel Brünig
8.	CVP	Parteiversammlung	
11.	Samariterverein	Nothilfe-Kurs	Allmendli
13.	Kath. Frauenbund	Flohmarkt	Chilezentrum
13.	Musikschule	Instrumentenparcours	Aula Grossmatt
13.	Turnverein	Dorfstafette	
20.	Männerchor	Kant. Sängertreffen	Loppersaal
20.	Musikverein	Sommerkonzert	Dorfplatz/Chilezentrum
20.	Turnverein	Dorfstafette (Verschiebedatum)	
20.	Wassersportclub	Bootstauften	
26.	Skiclub	Generalversammlung	
27.	Alpenfreunde	Schönenboden-Treffen	Schönenboden
28.	Pfadi	Aktionstag Pfadibewegung	
31.	Ludothek Gampfiross	Spielabend	Ludothek

Juni

1.	Alpenfreunde	Auffahrtstreffen	Schönenboden
4.	Samariterverein	Vereinsausflug	
7.	Frauenvereine	Fraue z'Morge	Foyer Loppersaal
10./11.	Fussballclub	49. Int. A-Jun.-Turnier	Sportplatz Grossmatt
11.	Ev. ref. Kirche	Konfirmation	Ev. ref. Kirche
16./17.	ORST	Aufführung Musical	Aula Grossmatt
17./18.	Damenturnverein/Männerriege	Kantonalturfest	Sarnen
17.	Skiclub	Delegiertenversammlung	Loppersaal
18.	Alpenfreunde	Schönenbodenchilbi	Schönenboden
23./24.	Fussballclub	5. Dorfturnier	Sportplatz Dorf
24.	Schule	Schwimmwettkampf	Badi
24.	Damenturnverein	Kantonalturfest	Sarnen
28.	Schule	Schnellste Hergiswiler	
28.	Ludothek Gampfiross	Spielabend	Ludothek
30.	Musikschule	Vortragskonzert	Aula Grossmatt

Sonntag, 12. März: Krankensalbung: 14 Uhr Pfarrkirche
16.30 Uhr Seniorenzentrum ZWYDEN

Freitag, 17. März: Fastensuppe Seniorenzentrum

Freitag, 24. März: Fastensuppe Seniorenzentrum

Freitag, 31. März: Fastensuppe Seniorenzentrum

Sonntag, 16. April: Palmsonntag, Gottesdienst mit
Palmweihe; 9.30 Uhr

Dienstag, 18. April: Karwochenmeditation; 19.30 Uhr

Mittwoch, 19. April: Bussfeiern; 14.30 und 19.30 Uhr

Pfarrei-Termine

Donnerstag, 20. April: Hoher Donnerstag
Abendmahlsfeier; 19.00 Uhr

Freitag, 21. April: Karfreitagsliturgie; 10 und 15 Uhr

Samstag, 22. April: Osternachtsliturgie; 21 Uhr

Sonntag, 23. April: Ostern, Festgottesdienst; 9.30 Uhr

Sonntag, 30. April: Weisser Sonntag;
Erstkommunionfeier; 9.30 Uhr

Mittwoch, 3. Mai: Landeswallfahrt nach Sachseln

Dienstag, 9. Mai: Bittgang nach Maria Rickenbach

Freitag, 12. Mai: Gottesdienst Renggkapelle; 20.00 Uhr

Mittwoch / Donnerstag, 17./18. Mai:
Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Sonntag, 21. Mai: Firmung; 9.30 Uhr Firmgottesdienst

Donnerstag, 1. Juni: Christi Himmelfahrt, Flurprozession
Kaffetreff im Chilezentrum

Sonntag, 11. Juni: Pfingsten, Festgottesdienst 9.30 Uhr

Donnerstag, 22. Juni: Fronleichnam, Prozession

Aktuell

Sängerkonzert

Am Samstag, 20. Mai 2000, findet im Loppersaal das Kantonale Sängertreffen statt. Dieser Anlass wird alle zwei Jahre durchgeführt, in diesem Jahr liegt die Organisation beim Männerchor Hergiswil. Dabei werden folgende Gesangsvereine auftreten: die Männerchöre von Stans, Stansstad und Wolfenschiessen sowie der Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen. Natürlich wird auch der Männerchor Hergiswil zu hören sein. Zudem: Als Gastchor sind die «Gospel-Singers» aus Stans eingeladen.

Der Männerchor Hergiswil benutzt bei diesem Anlass die Gelegenheit, alle Freunde und Bekannte sowie ganz speziell seine Passivmitglieder einzuladen. Der Eintritt ist frei, und im Anschluss ans Konzert spielt das Max Hodel-Quartett zum Tanze auf. Der Männerchor würde sich freuen, möglichst viele Hergiswiler im Loppersaal begrüssen zu dürfen.

Wichtige Daten 2000

Eidgenössische und evtl. kantonale Abstimmungen

Sonntag, 12. März
Sonntag, 21. Mai
Sonntag, 24. September
Sonntag, 26. November

Gemeindewahlen

Sonntag, 21. Mai
(Gemeinderats-, Schulrats- und Kirchenratswahlen)
Sonntag, 18. Juni
(evtl. 2. Wahlgang)

Gemeindeversammlungen

Frühjahr: Freitag, den 19. Mai
Herbst: Freitag, den 24. November

Scharfe Schüsse

Obigatorische Schiesstage:

Sa 1. April, Sa 13. Mai, Mi 31. Mai,
Sa 26. August

Eidgenössisches Feldschieszen:

in Stans, Fr/Sa/So 26./27./28. Mai
(Vorschiessen: Sa 20. Mai)

Ein Lichtermeer im Lopperdorf

Was im nächsten Dezember leuchten soll, muss frühzeitig entzündet werden. Am 2. und 3. Dezember soll ein Lichtermeer das Lopperdorf erleuchten lassen; und zwar von der Glasi bis zum Hotel-Restaurant Schlüssel. Ein eigentlicher «Dorf-Advent» soll die vorweihnachtliche Zeit einläuten – von Samstagmittag an bis zum Samichlaus-Auszug am Sonntagabend. Initiant dieses «Dorf-Advent» ist Tourismus Hergiswil. Gefordert sind nun alle Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner, sämtliche Vereine, Geschäftsleute, die Schule und die Gemeinde, Kirchen und soziale Institutionen. Auf Unterstützung aus diesen Kreisen hofft Elisabeth Zumstein, seit 1999 Präsidentin von Tourismus Hergiswil: «Jedes Haus und jedes Geschäft ist weihnachtlich geschmückt, dort spielt ein Posaunen-Trio, da singt ein Chor Weihnachtslieder, Weihnachtsguetzli werden gebacken und vor dem Sigristenhaus, in dem die Krippenausstellung bewundert werden kann, wird Glühwein verkauft.» Stände mit Esswaren und weihnachtlichen Produkten von Schulklassen, der Pfadi und Privatpersonen, Kerzengiessen, ein Karussell, Eselsreiten und ein Glücksrad, musikalische Einlagen, Adventskranz-Verkauf und vieles mehr, schwebt den Initianten vor, die auch die Koordination des «Dorf-Advents» übernehmen will oder auch eigene Ideen hat, meldet sich bei Tourismus Hergiswil (Tel. 041 630 12 58).